



ausgabe | 1. 2024

berlin

© privat (4)

Auf den Ernstfall vorbereitet

An zwei Wochenenden im Januar fand in der Wasserrettungsstation Saatwinkel am Tegeler See ein Sanitäts-Training statt. Über 20 Teilnehmer, die bereits in der Vergangenheit einen San A beziehungsweise San B erfolgreich abgeschlossen hatten, frischen ihr Wissen auf und nutzten praktische Übungen, um Gelerntes zu vertiefen.

Zum Auftakt vermittelten und wiederholten die Ausbilder theoretisches Fachwissen. Im anschließenden Praxisteil übten die Kurs Teilnehmer die Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW), das Setzen eines Larynx-Tubus mit Absaugkanal sowie die HLW unter Zuhilfenahme eines Übungs-Defibrillators.

Am Folgetag standen erneut theoretische Inhalte, aber auch unterschiedliche Verbände sowie der Umgang mit Schaufeltrage und Tragetuch auf dem Programm. Im Anschluss bereitete das Team der Realistischen Unfall- und Notfalldarstellung (RUND) realitätsnahe Einsatzszenarien vor, an denen sich die Teilnehmer ausprobierten und ihr Können unter Beweis stellten. Kleine Teams zu je drei Personen betreuten und versorgten sowohl je ein chirurgisches als auch ein internistisches Fallbeispiel.

Vielen lieben Dank an die Wasserrettungsstation, Ausbilder, Referenten und das RUND-Team.

Annika Buhrow <



Im Interview mit Katja Kipping

Wie die ehemalige Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Rettungsschwimmerin wurde

Woher kam die Idee, die Rettungsschwimmbildung bei der DLRG zu absolvieren?

Seitdem ich 21 Jahre alt war, bin ich in der Berufspolitik und hatte in der Regel 60- bis 80-Stunden-Arbeitswochen. Da blieb oft nur Zeit für ein bis maximal zwei Schwimmtrainings die Woche als Ausgleich zur sitzenden Arbeit. Aber darauf habe ich dann auch geachtet. Selbst in der intensivsten Arbeitszeit in meinem bisherigen Berufsleben als Senatorin in Berlin, bin ich einmal die Woche entweder in einer Mittagspause zwischen zwei Terminen ins Prinzenbad oder spät abends auf dem Nachhauseweg ins Spreewaldbad zum Rückenschwimmtraining.

Ab Mai 2023 befand ich mich in einer Phase der beruflichen Neuorientierung. Das ist zwar auch Arbeit, aber eben keine 80-Stunden-Woche. Ich wollte die freie Zeit gerne für eine Tätigkeit nutzen, die gesellschaftlich nützlich ist und mir zugleich Freude bereitet. Als begeisterte Schwimmerin geht es mir nahe, wenn immer mehr Kinder diese wichtige Fähigkeit nicht erlernen. Schließlich kann schwimmen zu können lebensrettend sein und zudem ist regelmäßiges Schwimmen gut für die Gesundheit. Damit war die Entscheidung gefallen. Als Erstes habe ich mir das Kraulen beigebracht, mein Schwimmtraining intensiviert und einen Ersthelfer-Kurs absolviert, dann habe ich mich zu einem Rettungsschwimmer-Kurs angemeldet.

Hattest du vorher schon Berührungspunkte mit der DLRG?

Nachdem ich mich für den Rettungsschwimmkurs entschieden hatte, habe ich einfach im Netz recherchiert, wer welche Kurse

anbietet. Die Praxis und den Einsatz der DLRG fand ich überzeugend.

Hast du vor, als Rettungsschwimmerin aktiv zu werden?

Ja, ich möchte gern helfen, das Schulschwimmen in Berlin abzusichern. Dafür braucht es immer auch eine Rettungsschwimmerin beziehungsweise einen Rettungsschwimmer vor Ort.

Anmerkung der Redaktion: Inzwischen engagiert sich Katja Kipping als Ausbildungshelferin im Bezirk Mitte und bildet zusammen mit den erfahrenen Ausbildern im Anfängerschwimmen aus.

Wie war dein Eindruck von der Rettungsschwimmbildung?

Ich kann das nur weiterempfehlen. Bei so einem Kurs fordert man erstens sich selbst und lernt beziehungsweise verinnerlicht zweitens etwas, das nützlich ist. Und die Ausbildenden haben uns gut erklärt, worauf man achten muss.

Anfangs hatte ich echt Respekt vorm Streckentauchen. Das habe ich dann aber doch auch dank der guten Anleitung recht schnell auf die Reihe bekommen. Das Tieftauchen mit Füßen zuerst hingegen war wahrlich nicht ohne.

Besonders schön war, dass wir Kursteilnehmende uns gegenseitig ermutigt haben, wenn einem eine Aufgabe besonders schwerfiel. Das hat auch mir über eine komplizierte Situation hinweggeholfen. Ich wusste ja, dass man nach dem Schwimmen in Klamotten auf Zeit Hose und Jacke im Wasser ausziehen und an Land werfen muss. Was ich nicht auf dem Schirm hatte, war, dass man die Kleidung auch über eine bestimmte Entfernung weit werfen muss. In der Situation meldete sich im Kopf auf einmal die Erinnerung an den Schulsport, wo ich beim Schlagballweitwurf immer schlecht abgeschnitten hatte. Na, und wenn sich einmal im Kopf einnistet: »Du bist doch so schlecht im Weitwurf«, wird es nicht gerade leichter, die Prüfung zu bestehen. Aber dank der Ermutigung vom Beckenrand aus konnte ich dann gleich noch mein Schulsport-Trauma überwinden und hab die nassen Klamotten weit genug geworfen.

Vielen Dank für das Interview. <



© privat



Rettungsschwimmbildung (Symbolbild).

© Linus Weiß

Hauptamtliche Unterstützung gesucht

Für unsere Landesgeschäftsstelle in Berlin-Spanndau suchen wir aktuell zwei neue hauptamtliche Mitarbeiter/-innen für Aufgaben im kaufmännischen Bereich.

Weitere Informationen zu den beiden Stellen findest du auf unserer Internetseite unter: berlin.dlrg.de/jobs Wende dich bei Fragen gerne telefonisch an unseren Landesgeschäftsführer, Marcus Raasch, +493036209551.



Alte Liebe rostet nicht

Ehemaligentreffen der WRS Forsthaus

Das Wiedersehen im Rahmen des ersten Ehemaligentreffens der WRS Forsthaus sorgte bereits im Januar für einen emotionalen Auftakt in das neue Jahr. Denn schließlich hatten sich die Ehemaligen teilweise über zwanzig Jahre lang nicht mehr gesehen.

Mehr als drei Jahrhunderte Erfahrung im Wasserrettungsdienst kamen beim Treffen in der Reinickendorfer Geschäftsstelle zusammen. Sei es in der ehemaligen Funktion als Einsatzleiter, Stationsleiter, Taucheinsatzleiter, Wachleiter, Bootsführer, Einsatztaucher oder Rettungsschwimmer: Alle verbindet die Liebe und Leidenschaft zum Wasserrettungsdienst. Es gab viel zu erzählen, aus der aktiven Dienstzeit oder von den Erlebnissen danach. Als Zeitzeugen und wahre Schätze erwiesen sich alte Fotos und jahrelang gehütete Fotoalben – ein Hoch auf die analoge Fotografie und Aufbewahrungstreue. So führte jede Weitergabe zur Freude aller und brachte die eine oder andere Geschichte in Erinnerung. Alle verbindet ein besonderes Erlebnis während der aktiven Dienstzeit auf Forsthaus. Es war bewegend, nach dieser langen Zeit so viele bekannte Gesichter oder verdiente Kameradinnen und Kameraden (wieder) zu sehen. Da ich selbst im Jahr 1992 mit 16 Jahren auf der Wasser-

rettungsstation mit dem Wachdienst startete, war das Treffen für mich wie eine Zeitreise in meine Jugend. Und heute, na ja, da bin ich 48 Jahre und stolz, Teil der aktiven Mannschaft auf der WRS Forsthaus zu sein.

Besonders bewegend war für mich die Übergabe eines aufbewahrten Stationsschildes des ehemaligen Stationsleiters Michael Ernst. Lieben Dank noch einmal für dieses einmalige Geschenk. Es wird einen ganz besonderen Platz in der WRS Forsthaus bekommen. Den Weg zurück fand auch eine traditionelle DLRG Flagge, die es direkt auf das gemeinsame Gruppenfoto schaffte. Gut erhaltene Einsatzkleidung ging als Spende an den Kleidungspool der Stationsmannschaft.

Die Zeit von 10:32 bis 14:33 Uhr verging wie im Flug. Auch diese kleine Anspielung auf die Rettungsboote P 32 und P 33 blieb nicht unbemerkt. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an alle aktiven und ehemaligen Mitglieder der WRS Forsthaus für dieses schöne Treffen.

Wir bleiben in Kontakt: Unser nächstes Treffen ist bereits vereinbarte Sache. Du warst auch mal Teil der WRS Forsthaus und möchtest beim nächsten Ehemaligentreffen dabei sein? Dann sende uns deine Kontaktdaten an le@reinickendorf.dlrg.de und wir halten dich auf dem Laufenden.

Michael Schröder <



© privat

Ausbildungsangebote bei der DLRG Treptow-Köpenick

- **Basisausbildung Einsatzdienste (401): 5. bis 7. April**
- **Fachausbildung (402, 403, 404, 411): 9. bis 12. Mai (Himmelfahrt)**

Anmeldung unter treptow-koepenick.dlrg.de

Impressum

Ausgabe Berlin | V.i.S.d.P.:

Michael Neißé

Anschrift:

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Berlin e.V.

Am Pichelssee 20–21, 13595 Berlin

Telefon: 030 362095-0, lebensretter@berlin.dlrg.de

Reinhard Naumann trifft Luk Theile

Zum Jahreswechsel 2023/24 rief die TOP Sportmarketing Berlin GmbH – unter anderem mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie – zur Wahl des Berliner Nachwuchssportlers des Jahres 2023 auf. Am 6. Januar baten wir unsere Mitglieder per E-Mail, ihre Stimme für Luk Theile abzugeben. Der 16-Jährige ist bei uns Mitglied und holte sich vergangenes Jahr bei den Deutschen Mehrkampf-Meisterschaften (DMM) in Hannover den Titel in seiner Altersklasse.

Diesen Aufruf zur Wahl erhielt auch der ehemalige Bezirksbürgermeister von Charlottenburg-Wilmersdorf und jetziges Mitglied im Sportausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses, Reinhard Naumann. Dieser äußerte daraufhin den Wunsch, Luk persönlich kennenzulernen. Am Vormittag des 20. Januar traf sich Luk im Café »Eis Michel« mit ihm. Luks Mutter Daniela und unser stellvertretender Bezirksleiter, Klaus Gänkler, begleiteten ihn.

Naumann befragte Luk zu seinem bisherigen Werdegang im Rettungssport und

zeigte großes Interesse. Klaus Fleischer (nach Angaben von Daniela Theile) <



Der stellvertretende Bezirksleiter Charlottenburg-Wilmersdorf, Klaus Gänkler, Daniela Theile und Sohn Luk sowie der ehemalige Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann (v.l.). © privat

Mehr Attraktivität im Wasserrettungsdienst

Vertreter der Einsatzleitung, der Bezirke Pankow, Reinickendorf, Spandau, Tiergarten und Wedding-Prenzlauer Berg tauschten sich zu Highlights und Stolpersteinen der Saison 2023 aus. Jeder Bezirk hat seine individuellen Stärken. Gemeinsam verbinden sie die Herausforderungen und der Anspruch, die Rettungsstationen an den Saisonwochenenden mit gut ausgebildeten und engagierten ehrenamtlichen Wasserrettern zu besetzen. Stärken bündeln und Herausforderungen gemeinsam angehen könnte das Motto lauten.

Ziel für 2024 ist die Steigerung der Attraktivität des Wasserrettungsdienstes im Einsatzgebiet Berlin Oberhavel. Wichtig war dabei, Kompetenzen effizient zu bündeln und enger zusammenzuarbeiten. Endlose Diskussionen ohne

konkretes Ergebnis? Weit gefehlt. In zwei kompakten Gesprächsrunden tauschten sich die Beteiligten über die aktuelle Situation aus, betrachteten gemeinsame Problemstellungen, erarbeiteten konkrete Optionen, bewerteten mögliche Risiken und

bestimmten schließlich das gemeinsame Ziel. Folgende regelmäßig zu bewertende Entwicklungsschritte sollen nun die Attraktivität und Einsatzqualität im Wasserrettungsdienst steigern:

1. Gemeinsame Ausbildung

- › Jede Station übernimmt Teile der Fachausbildung Wasserrettungsdienst.
- › Die Module bauen inhaltlich und zeitlich aufeinander auf.
- › Die Ausbildungen finden während der Saison vorrangig auf den Wasserrettungsstationen statt.
- › Gemeinsame Ausbildungen stärken das Vertrauen untereinander.

2. Gemeinsame Einsatzübungen

- › Einsatzübungen werden in Abstimmung mit der Einsatzleitung durchgeführt.
- › Einsatzübungen finden angekündigt oder auch unangekündigt im Einsatzgebiet Berlin Oberhavel statt.
- › Unterschiedliche Einsatzszenarien fördern die Einsatzqualität.
- › Die Einbindung der Partnerorganisation ASB stärkt die Kooperation.
- › Unangekündigte Einsatzübungen fördern die Einsatzroutine.

Michael Schröder <



Wie die Attraktivität des WRD steigern? Darüber machten sich nun Vertreter der Einsatzleitung und verschiedener Bezirke Gedanken. © Michael Schröder